

Nr. 115

## Inhalt

vom 02.12. - 15.12.2008



Weihnachtshampelmann  
zum Selbstbasteln

4



MeWi Party

Fotocollage der Party am  
25.11. im Mango und Cube

7



Filmkritik:

Wer anspruchsvolle Filme bevorzugt, sollte Death Race besser meiden. Wer jedoch einen entspannten Filmabend verbringen möchte, kann sich durchaus auf Death Race freuen.

8

## ...wir gehn in den Wald, Bäume verprügeln!

Lieder von durstigen Typen und Musikredakteuren

Das Akustikgitarren nicht unbedingt etwas mit Butterkeksknabbernden Jungchristen zu tun haben müssen, davon konnten sich die Besucher des ersten Liedermacherabends am 26.11. überzeugen.

Acht Interpreten sorgten für gute Unterhaltung in der fast ausverkauften Studiobühne der Universität Paderborn.

Eröffnet wurde der Abend von Sebastian 23, einem Liedermacher und Slam-Poeten, den Kulturreferent Sulaiman Masomi extra aus Bochum einfliegen lies. Mit seinen Liedern erzählte er dem Publikum Geschichten von Aversionen gegen Esoterik, den Problemen die die Bemühungen um einen Kuss von Darth Vader mit sich bringen und bewies dem Publikum unter anderem, dass man Frauen am Strand



Fotos: ms

Auch eine musikalische Reise in die Welt der Beats vom Balkan bekamen die Besucher geboten



Fotos: ms

Sebastian 23 reiste aus Bochum an und begeisterte das Paderborner Publikum

nicht unbedingt nur Komplimente machen muss.

Aber auch die Paderborner Liedermacher zeigten, dass sie sich hinter ihren Gitarren nicht verstecken müssen. Allein oder als Duo präsentierten sie ihre Lieder, die sowohl zum lachen, als auch zum denken anregten. Songs über durstige Typen und der Freude an der Freiheit, begeisterten sowohl die Besucher als auch Kulturreferenten Sulaiman Masomi, der zum Schluss noch einmal deutlich machte, dass dieser erste Liedermacherabend mit Sicherheit nicht der letzte gewesen wäre. Definitiv stellt er eine Bereicherung für die Universität Paderborn dar. (ms)

## Inga`s Kolumne

### Besinnliche Weihnachtszeit?

Es ist Anfang Dezember, noch wenige Tage bis Weihnachten. Schon seit Wochen, eigentlich schon seit Monaten, gibt es überall Weihnachtsartikel zu kaufen. Am Anfang freut man sich ein wenig, dann ist man einfach nur genervt. Wer kauft denn Plätzchen und Lebkuchen schon im September? Bis Weihnachten kann die doch eh keiner mehr sehen!

Ich habe vor ein paar Wochen, nachdem wir aus dem warmen, sonnigen Florida ins eiskalte, verregnete Paderborn zurückgekehrt sind, beschlossen, meinen Winter-Weihnachtsstern in das Fenster meines Arbeitszimmers zu hängen. Bis dato hatte ich mich geweigert Socken anzuziehen, obwohl es zu kalt war. Ich wollte den Sommer unbedingt behalten.

Dank der Zeitumstellung ist es jetzt morgens dunkel, wenn ich aufstehe und abends, wenn ich nach Hause komme. Gäbe es keine Fenster in der Uni, würde ich noch nicht einmal bemerken, dass es draußen hell wird. An manch regnerischen Tagen hilft allerdings auch kein Fenster, weil es draußen so dunkel ist, als wäre die Sonne erst gar nicht aufgegangen. Das stimmt mich keineswegs besinnlich! Der Schnee der vor einigen Tagen fiel stimmte mich etwas besinnlich, allerdings nur so lange, bis ich das Haus verlassen musste, um Nahrung aus dem Supermarkt zu besorgen.

Besinnlich fühle ich mich erst, wenn vor der Bibo der große Tannenbaum aufgestellt wird und die Weihnachtsfeiern Mitte Dezember beginnen. Dann werde ich einsehen, dass bald Weihnachten ist und mich eventuell an der besinnlichen Stimmung beteiligen, nachdem ich mehrere Nervenzusammenbrüche beim Durchforsten des Südrings und der Innenstadt nach Weihnachtsgeschenken überlebt habe.

Kling Glöckchen Klingelingeling!

(ig)

## „Spieleforscher sollten Spiele gespielt haben“

Sharing Initiative Paderborn: freier, legaler Zugang zu einer großen Bibliothek mit digitalen Spielen

**Digitale Spiele haben mehr zu bieten als Gewalt und Sucht! Um diese These mittels wissenschaftlicher Forschung zu beweisen, hat Professor Jörg Müller-Lietzkow im Juni 2008 die Sharing Initiative Paderborn (ShIP) gegründet.**

Die Initiative bietet den Studierenden und Mitarbeitern der Universität Paderborn Zugang zu einer großen

von „Die Sims“ über „Fifa 08“ bis hin zu „Half Life“. Doch Professor Müller-Lietzkow hat sich für die Zukunft ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: „Bis zum April 2009 möchte ich die 1000 erreicht haben.“ Ein Großteil der vorhandenen Spiele sind für den PC, aber es gibt auch Games für die neueren Konsolen wie Playstation 2 und 3, Xbox 360, Wii und Nintendo



Auswahl an Spielen für den Computer und Spielekonsolen. Grundidee der Aktion ist ein „Geben und Nehmen“, betont der Professor für Medienorganisation und Mediensysteme. Führende Spiele-Hersteller sowie Studierende der Universität spenden digitale Spiele, diese werden in den Bestand der Universitätsbibliothek aufgenommen und können dann sofort zu Forschungs- als auch zu Unterhaltungszwecken genutzt werden.

Zurzeit umfasst die moderne Bibliothek schon fast 300 Spiele aus allen Genres und für jeden Geschmack,

DS. Die Spiele befinden sich im Magazin der Universitätsbibliothek. Wie sie im elektronischen Katalog zu finden sind, beschreibt der Kasten auf der nächsten Seite. Die Computer-Games können nur vor Ort genutzt, die Spiele für Konsolen jedoch für fünf Tage ausgeliehen werden. Somit sind die digitalen Spiele frei und kostenlos für jeden zugänglich, der einen Bibliotheksausweis besitzt. „Das soll auch den illegalen Downloads entgegenwirken“, so Müller-Lietzkow.

Außerdem betont der Professor die Bedeutung wissenschaftlicher For-

#### Unterstützung der Initiative:

- Einfach die Spiele, die ihr nicht mehr braucht, im Büro von Prof. Müller-Lietzkow abgeben.
- Es werden grundsätzliche Spiele aller Genres gesucht, die ab dem Jahr 2000 herausgekommen sind.
- Die Spiele können für den PC sein oder die neueren Konsolen sein.
- Bitte nur Original-CDs spenden!
- Keine indizierten Spiele!

schung in diesem sonst sehr engstirnig betrachteten Gebiet: Die Forschungslage konzentrierte sich zurzeit zu sehr auf Fragestellungen wie Gewalttransfer, die Suchtproblematik oder pädagogische Interessen. Mehr in den Vordergrund stellen möchte er deswegen das Bild der modernen Spiele als eine hochtechnologische Kunstform. „Digitale Spiele müssen als Kulturgut akzeptiert werden“. Daher habe er die SHIP ins Leben gerufen, die für Studenten und Lehrende den Zugang zur Forschung erleichtern und somit neue Perspektiven etablieren soll. Denn nur jemand, der selbst Spiele spielt, könne diese auch erforschen, so Müller-Lietzkow. „Spieleforscher sollten Spiele gespielt haben“. Er selbst geht dabei mit bestem Beispiel voran: „Ich spiele selbst seit 30 Jahren.“ Den Bestand der Sharing Initiative möchte er gemeinsam mit den Studenten unter anderem zur Rezeptionsforschung und zur Inhaltsanalyse nutzen. Interessant sei beispielsweise ein Vergleich bestimmter Spiele innerhalb eines Genres oder die Beobachtung der Ent-

wicklung der Spiele im Laufe der Zeit. Aber auch ökonomische Aspekte, wie die Entwicklung des Spielmarktes, werden künftig nicht zu kurz kommen.

Um diese Forschung zu unterstützen, stellt die Fakultät für Kulturwissenschaften im Medienlabor zudem einige Spielekonsolen zur Verfügung. Dort können zwei Playstation 3, zwei Wii und eine Xbox 360 genutzt werden. Doch trotz der Förderung von Seiten der Universität ist die Initiative weiterhin auf Spenden von Studierenden angewiesen, damit die Auswahl an Spielen noch größer wird. „Es haben zwar schon einige Studenten Games beigesteuert, aber insgesamt könnte die Studentenschaft noch aktiver werden“, ruft Müller-Lietzkow die Paderborner auf. Ein Großteil der Spiele seien momentan Spenden der führenden Publisher wie Electronic Arts oder Nintendo.

Die Sharing Initiative Paderborn bietet nicht nur Vorteile für Medienwissenschaftler. „Mir ist es wichtig, Studierende aller Studiengänge zu erreichen“, hebt Müller-Lietzkow hervor. Diese deutschlandweit einzigartige Forschungsplattform könne beispielsweise auch für Informatiker oder Kunststudenten interessant sein. Doch bei aller Wichtigkeit der Forschung sollte ein Aspekt nicht vergessen werden: Die Games können auch genutzt werden, um einfach Spaß zu haben.

So findet man die digitalen Spiele im Katalog der Universitätsbibliothek Paderborn:

1. „Erweiterte Suche“ auswählen.
2. Suchkriterium:  
Fachsystematik Bücher  
Suchbegriff: KNZ  
Publikationsform: Digitales Spiel

Anzeige

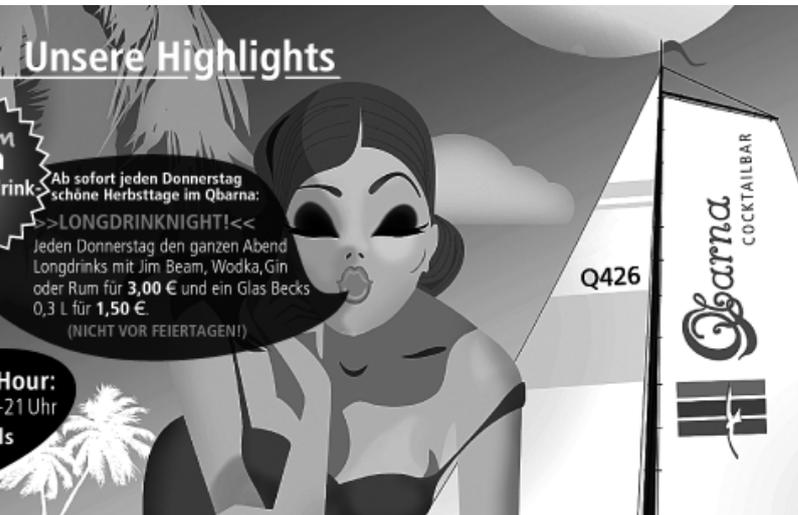
## Unsere Highlights

**neu im Qbarna**  
Die Longdrink Night!

Ab sofort jeden Donnerstag schöne Herbsttage im Qbarna:  
->LONGDRINKNIGHT!<-<

Jeden Donnerstag den ganzen Abend Longdrinks mit Jim Beam, Wodka, Gin oder Rum für 3,00 € und ein Glas Becks 0,3 L für 1,50 €.  
(NICHT VOR FEIERTAGEN!)

**Happy Hour:**  
täglich von 18-21 Uhr  
alle Cocktails  
4.50 Euro



Q426

**Qbarna**  
COCKTAILBAR



**Qbarna**  
COCKTAILBAR

Kilianstrasse 2 33098 Paderborn

**Salsa Party**  
DER Klassiker im Qbarna mit DJ Juan de Cuba mit Tanzkurs!

jeden Dienstag | jeden Mittwoch

Alle Termine und Infos findet ihr auf unserer Homepage [WWW.QBARNA.DE](http://WWW.QBARNA.DE)

**Pader Cocktail Night**  
Den ganzen Abend alle Cocktails 4,50 €



## Get in Business – mit Unternehmensworkshops am 11.12.2008

Du hast genug von bloßer Theorie? Vorstellungsgespräche sind dir ein Mysterium? MTP – Marketing zwischen Theorie und Praxis e.V. bietet dir die Möglichkeit über den Rand deiner Bücher hinweg zu schauen. Du hast die Wahl zwischen folgenden Workshops:

### Workshop Jobware

Thema: „Entwicklung einer Marketingkampagne mit Zielsetzung ‚Online-/Offline-Transfer‘ mit Hilfe von Creative-Tools“

### Workshop ASI

#### Wirtschaftsberatungs AG

Thema: „Strategien für Akademiker“ – Insidertipps für deinen Bewerbungsmarathon im Kleingruppentraining

Weitere Informationen zu den Workshops und zur Anmeldung unter: [www.mtp.org/paderborn](http://www.mtp.org/paderborn)

(akb)

## Auf die nächste Sitzung vertagt

Lange Diskussionen, viele Vertagungen im Studierendenparlament

**Nach ca. 8 Stunden, gefüllt mit heftigen Diskussionen, endete am 19. November gegen 22:10 Uhr die dritte Sitzung des 37. Studierendenparlaments, kurz StuPa, der Universität Paderborn. Auf Grund der langen Tagesordnung war absehbar, dass diese Sitzung den Parlamentariern einiges an Sitzfleisch abverlangen würde.**

So war es auch kein Wunder, dass die Standardthemen wie Genehmigung der Protokolle und die Berichte des Präsidiums, des AstA oder der anderen StuPa-Ausschüsse einiges an Zeit in Anspruch nahmen. Zudem stellte sich die neue Geschäftsführerin des Studentenwerks vor.

Da sich die Anzahl der anwesenden Parlamentarier gegen 19:00 Uhr aber

schon sehr deutlich reduziert hatte, wurden viele Anträge auf die nächste, außerplanmäßige Sitzung des Studierendenparlaments am 3. Dezember ab 14:15 Uhr vertagt, darunter auch Anträge, die bereits im Oktober beim Präsidium des Studierendenparlaments eingereicht wurden.

Es muss jedoch angemerkt werden, dass die Parlamentarier während ihrer 3. Sitzung auch einige Anträge diskutiert und Änderungen an der Satzung der Studierendenschaft, der Finanz- und Haushaltsordnung und der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments beschlossen haben. Ebenso wurde der AstA beauftragt, eine Ausschreibung für einen Veranstalter für das AstA Sommerfestival 2009 auszuarbeiten, damit die

Planung schnellstmöglich beginnen kann und dieses Sommerfestival ein Erfolg wird.

Nun bleibt für die kommende vierte Sitzung des Studierendenparlaments nur zu hoffen, dass eine größere Anzahl an Parlamentariern ihren Pflichten als gewählte Vertreter der Studierendenschaft nachkommt. Denn nur so könnten die vielen vertagten Anträge, darunter eine Änderung der Wahlordnung und die Wahl der nächsten Wahlleitung, endlich abgearbeitet und im Sinne der Studierendenschaft beschlossen oder abgelehnt werden, da sich jeder Parlamentarier nach § 21 Absatz 3 der Wahlordnung der Studierendenschaft verpflichtet hat, „regelmäßig an den Studierendenparlamentssitzungen teilzunehmen, sowie der gesamten Studierendenschaft über ihre Arbeit Auskunft zu geben.“

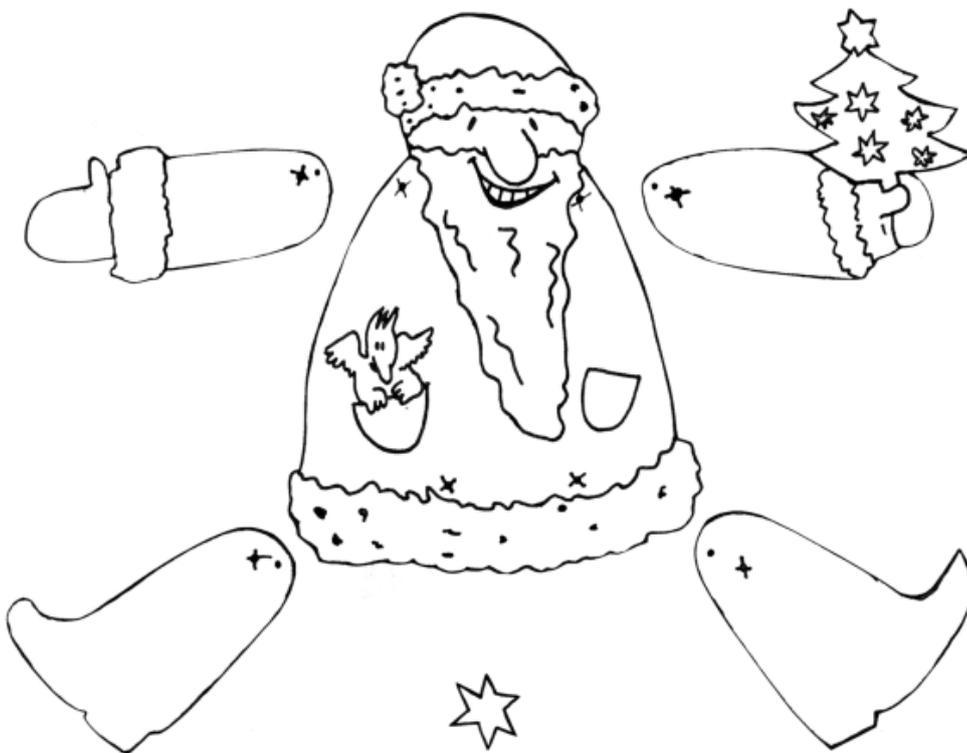
Somit bleibt zu hoffen, dass sich die Parlamentarier ihrer Pflichten bewusst werden, damit das 37. Studierendenparlament sich deutlich von seinen Vorgängern in den Punkten Präsenz, Abstimmungsverhalten und Arbeitsbereitschaft abheben möge, da nur so die eh schon schwer angeschlagen studentische Selbstverwaltung der Universität Paderborn gestärkt werden kann.

Wer sich selbst ein Bild von der Arbeit des Studierendenparlaments machen möchte, möge dies auf der 4. Sitzung am 3. Dezember ab 14:15 Uhr tun. Die Sitzung wird voraussichtlich im Raum W0.209 stattfinden, der genaue Raum wird jedoch spätestens am Mittwoch auf der Homepage des Studierendenparlaments, <http://stupa.upb.de/>, bekanntgegeben.

Die Universal wird in jedem Fall darüber berichten.

(msc)

## Der Weihnachtsbastelhampelmann



1. Den Nikolaus ausmalen und ausschneiden
2. Mit Nieten Arme und Beine befestigen
3. Durch die kleinen Punkte Fäden ziehen und mit den Armen und Beinen verbinden
4. Mit einem Mittelfaden die Arm- und Beinfäden verbinden
5. Sternchen unten an den Mittelfaden kleben und ziehen

## Gegendarstellung

**In der Universal Nr. 114 wurde über die Konferenzen der deutschsprachigen Mathematik- (KoMa) und Informatikfachschaften (KIF) berichtet. Hierzu stellen wir fest:**

Der in der Universal Nr. 114 als Resolution veröffentlichte Text „Zum Schutze unserer Demokratie [...]“ wurde nicht als Resolution beschlossen. Die zum Thema Sicherheitsgesetze beschlossene Resolution lautet stattdessen wie folgt:

„Die KIF 36,5 bestärkt auch weiterhin den Standpunkt, dass die pauschale Überwachung der Bürger eines Landes und die daraus entstehende Reduzierung ihrer Privatsphäre nicht im Verhältnis steht zu dem Gewinn an zusätzlicher Sicherheit.“

Diese und weitere Resolutionen der KIF können auf der Homepage der KIF [kif.fsinf.de](http://kif.fsinf.de) nachgelesen werden.

Die Universal schrieb „Ein weiteres wichtiges Thema stellt die Unterstützung des OLPC-Projektes dar“. Das OLPC-Projekt wird aufgrund diverser Bedenken nicht offiziell von der KIF unterstützt. Stattdessen können interessierte Teilnehmer sich über eine Mailingliste unabhängig von der KIF organisieren.

Die Universal schrieb, die KoMa hätte sich mit „Minimalstandards der guten Lehre“ befasst. Das ist nicht korrekt. Es geht in dem ständigen Arbeitskreis der KoMa dagegen um „Minimalstandards der Lehre“. Dieser Unterschied ist von erheblicher Bedeutung, da hiermit lediglich Grundanforderungen an jegliche Form von Studium gestellt werden, welches sich „Mathematikstudium“ nennen

möchte. Bis zur „guten“ Lehre ist es aber noch ein großer Schritt.

Die Universal schrieb „Um die Privatsphäre der Teilnehmer zu schützen, hat das Organisationsteam darum gebeten, dass keine Fotos veröffentlicht werden, die nicht von den Organisatoren freigegeben wurden und von allen auf den Foto sichtbaren Personen gestattet wurden“. Das ist nicht korrekt. Wir haben lediglich darum gebeten, die auf der KIF übliche Regel einzuhalten, nur Fotos zu veröffentlichen, bei denen alle Abgebildeten mit der Veröffentlichung einverstanden sind. Eine Freigabe durch das Organisationsteam war dazu nicht nötig.

(Das KIF- und KoMa-Organisationsteam)

### Anmerkung des Autors

Ich bedaure, dass der Artikel bezüglich der Konferenzen der deutschsprachigen Mathematik- bzw. Informatikfachschaften einige Fehler beinhaltet.

Diese fanden hauptsächlich ihren Ursprung in fehlerhaften Veröffentlichungen auf den Homepages der Konferenzen. Bezüglich der Privatsphäre kam es zu einer falschen Interpretation der Aussagen der Mitglieder des Organisationsteams. (msc)

•NEWS• NEWS• NEWS• NEWS• NEWS• NEWS•

### Fakultät für Maschinenbau verlieh Ferchau-Förderpreis

(UPB) Die diesjährigen Preisträger des Ferchau-Förderpreises sind André Hagelüken, Mathias Graute, Jenny Auf dem Venne und Stefan Seidel von der Uni Paderborn. Sie lösten die Aufgabe, die Konstruktion eines zweistufigen Stirnradgetriebes mit vorgehaltener Fliehkraftkupplung, als Beste ihres Jahrgangs. Der Ferchau-Förderpreis richtet sich an Studierende

der Fachrichtung Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Informatiker Maschinenbau, die im vierten Semester des Grundstudiums stehen.



**Spieltag 2 Tabelle**

Team	Spiel	Siege	Sätze	Tore	Tendenz
1. Ruck Zuck	7	7	14:1	86:34	○
2. PJ	7	6	13:3	89:42	●
3. M-Tech	7	6	13:4	94:56	●
4. Die Favoriten!	8	6	14:5	97:78	○
5. DiesMalNicht	7	6	12:5	90:61	▼
6. Team Bratwurst Pommes	6	5	10:4	73:43	▼
7. Weserbergland Duo	6	4	9:4	65:39	▼
8. Wurstfinger	6	4	9:5	71:51	▼
9. Gegen 68er	7	4	11:7	88:69	○
10. TFC Schlanker Fuß	6	3	6:6	57:43	▲
11. team cube	8	3	7:10	64:83	▲
12. Keil und Wickie	6	2	5:8	58:59	▼
13. Team Bracht	7	2	6:10	58:82	▼
14. Mrs. Orange	6	1	2:10	29:66	▼
15. Bintang	7	1	2:13	43:86	○
16. The Fabulous Metulskie Brothers	7	1	2:13	34:81	○
17. Wacky Hands	7	0	1:14	30:88	○
18. FC Winfo 08	7	0	0:14	19:84	▼

Die Spielergebnisse gibts auf  
[STUDYLIFE.DE/KICKERLIGA](http://STUDYLIFE.DE/KICKERLIGA)

Homepage **POOL KICKERLIGA:**  
<http://studylife.de/kickerliga>

Anzeige



**KILLER-FLATRAE**

+++ EXKLUSIV NUR BEI UNS +++

**NEU**

Stahlrohr-Geländewagen  
ab 29.999 €

**39€**

Produktion: Bielefeld  
Distrib.: Paderborn  
Lagerort: Lagerhaus Ulfen-Teich  
Werkstatt: Paderborn 12

**QUALITY**

## Thank you for smoking

Es gab mal eine Zeit, in der galt das Rauchen für die Frau als Zeichen ihrer Emanzipation, für die Männer als Ausdruck ihrer Lässigkeit. Schriftsteller ließen sich mit Zigarette ablichten, wohl um zu demonstrieren, da schaut her, ich bin intellektuell, frei und unabhängig und nicht zuletzt, „ich kann es mir leisten“. Im 2. Weltkrieg war Tabak zwischen den Soldaten ein begehrtes Tausch- und Zahlungsmittel. Noch in den 70er Jahren gehörte das Rauchen auch politisch zum guten Ton, hierfür liefert der Film „Der Baader – Meinhof – Komplex“ ein anschauliches Beispiel. Heute, 30 Jahre später, sieht die Welt ein klein wenig anders aus, wenn man nicht zufällig Politiker ist und Helmut Schmidt heißt. Es beginnt mit der Reaktion der Augenzeugen beim Tabakerwerb an der Supermarktkasse, da es eine direkte Korrelation zwischen Nikotinabhängigkeit und Kleinkriminalität zu geben scheint. Beim anschließenden Unibesuch wird es auch nicht besser. Frönt der Raucher nach der Vorlesung seinem oralen Bedürfnis, da die 1. Phase von Freud oft nur schwerlich überwunden werden konnte, erntet er mitleidige Blicke seiner Mitstudenten, häufig kombiniert mit dem Kommentar: „Ach, du rauchst?“. Dieser impliziert dann immer so Gedanken wie: „Das tut mir leid für dich“, „das ist doch total ungesund“ und nicht zuletzt: „Du wirst nicht alt werden“. Zu letzterem lässt sich sagen, dass es wohl keinen Raucher gibt, der das nicht weiß. Man ist aber aufgrund seiner Abhängigkeit gerne bereit, das Risiko eines frühen, qualvollen Todes einzugehen. Das Nikotin senkt zudem die Gier auf Süßes, was biologisch sinnvoll ist, da das Gehirn eines Rauchers bereits mit der unumgänglichen Bedienung eines Zigarettenautomaten unter Entzugerscheinungen überfordert ist.

Die von der Bundesregierung immer wieder beschlossenen Erhöhungen der Tabaksteuer führen längst nicht bei allen Abhängigen dazu, dem Nikotin endgültig abzuschwören. Im Gegenteil, der Tabak bekommt wieder die Zuschreibung einer heiß begehrten

Handelsware. Außerdem fördert das Wissen, dass man das Antiterrorpaket finanziert und damit die Mitmenschen vor Osama & Co. schützt, das gute Gewissen. Man opfert doch schließlich gerne sein eigenes Leben für die Rettung der gesamten westlichen Welt. Sehr amüsant für den Nikotinabhängigen sind die Aufschriften auf den Zigaretenschachteln. Hierbei ist anzumerken, dass bei Männern wohl der Hinweis, „Rauchen macht impotent“ den größten Effekt erzielen dürfte, für



die Frau ist die Aufschrift „Rauchen lässt ihre Haut altern“ am gruseligsten. Der Aufdruck „Rauchen schadet ihrem Kind bereits in der Schwangerschaft“ tangiert die Bildungselite, die wegen der finanziellen Belastung in Zeiten der Weltwirtschaftskrise die Familienplanung auf unbestimmte Zeit nach hinten verschoben hat, eher peripher. Nett ist auch der gutgemeinte Ratschlag: „Rauchen macht sehr schnell abhängig, fangen sie gar nicht erst an.“ Leider kommt er für die meisten Abhängigen etwas zu spät. Häufig fragen sie sich: „Wo wart ihr als ich 12 war? Warum hat uns da niemand gewarnt?“ Jetzt noch auf die Rettung durch den Apotheker von nebenan zu hoffen, erscheint etwas naiv. Als wirklich effektive Abschreckung sollten die Schachteln mit Bildern von einem gewissen Cowboy aus den USA bedruckt werden. Trotzdem hat der Tabakkonsum auch einige Vorteile.

So führt das Bewusstsein eines frühen Todes zwangsläufig zu einer gesunden Lebensweise, auch körperliche Erfrischung ist trotz eingeschränktem Lungenvolumen noch bedingt möglich. Leider stellt sich aufgrund des immensen Kostenfaktors häufig das Dilemma: „Essen oder Fluppe?“ Jeder Raucher entscheidet das aus der jeweiligen Situation heraus individuell für sich. Weil das Rauchen in öffentlichen Gebäuden nahezu flächendeckend untersagt ist, muss der

Konsument häufig das Unigebäude verlassen, was zwangsläufig dazu führt, dass der rauchende Student mehr dem Sauerstoff und dem schönen Paderborner Wetter und weniger dem Elektrosmog und dem nicht zu vermeidendem Unimief ausgesetzt sind. Der verantwortungsvolle und umweltbewusste Raucher nutzt stets die freundlich aufgestellten Aschenbecher und achtet darauf, dass keine Ghettoatmosphäre entsteht, d. h. dass brennende Mülltonnen möglichst vermieden werden, Ausnahmen bestätigen hier die Regel. Viele Raucher müssen sich oft gemeinsam um wenige Aschenbecher formieren, eine gute Gelegenheit um neue Leidensgenossen kennenzuler-

nen. Folglich ist der Tabakkonsument ein sehr sozialer Mensch, auch mit dem Gas geht er großzügig um. Die Frage „Hast du mal Feuer?“ kann der Beginn einer langen Freundschaft oder mehr sein. Viele der Nikotinsüchtigen müssen leider mit der Schuld leben, ihre nichtrauchenden Mitmenschen zu Passivrauchern zu machen. Vielleicht bringen die Raucher so ihren Neid auf das volle Portemonnaie, die erfolversprechende Lebensweise und die höhere Lebenserwartung der Nichtraucher zum Ausdruck.

Hierbei hilft es, wenn der Nikotinsüchtige sich einredet, dass er seine Mitmenschen, indem er ihnen schadet, erfolgreich vor den bösen Terroristen rettet. Vielleicht würde sich das angespannte Verhältnis zwischen den beiden Parteien verbessern, wenn die Mehrbelastungen der Raucher gelegentlich gewürdigt werden würden. Thank us for smoking! (us)

# MeWi Party im Mango und Cube



•NEWS• NEWS• NEWS• NEWS•

## Weihnachtsvorlesung der Chemiker

(UPB) Im Rahmen der Vortragsreihe der Gesellschaft Deutscher Chemiker, gibt es am Donnerstag, 11. Dezember 2008 ab 18.15 Uhr im Audimax „Ein Weihnachtsmenü nach dem Geschmack der Chemiker – Molekulare Küche und mehr“. Als Vorspeise wird ein Trockeneis-UV-Cocktail gereicht, zum Hauptgang gibt's Geleespieße an Fruchtsaftkaviar und zum Nachtisch Nitro-Eis und Schaum-Vulkane.

+++++

## Diskussion um die Afrikanische und Europäische Energiepolitik

(UPB) Das afrikanisch-deutsche Forum lädt alle Interessierten am Dienstag, 9. Dezember 2008 zum Kolloquium „Afrikanische und Europäische Energiepolitik“ ein. Ab 15 Uhr sprechen unter anderem der AstA-Vorsitzende Pierre Schade sowie Cyrille Yoda, 1. Vorsitzender des Forums und Prof. Dr. Dieter Krimphove, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn, im Senatssaal (Gebäude B, Raum B3.231).

Anzeige

05.12. Elektro-Indie-Clash, LIVE: Frittenbude/Jurig Gagarin 5,-€

06.12. Twist'n'Shout, LIVE: Bodhi Trees/ St.Vincent&The Grenadines, 21 Uhr, 5,-€/ab 24 Uhr: 3,-€

09.12. Gitarren-Deluxe, Eintritt frei

12.12. Soundwaves-Minimal/Elektro, 23 Uhr Eintritt 3,-€/bis 24 Uhr frei

13.12. Indie, LIVE: Diego, 22 Uhr 5,-€/ab 24 Uhr 3,-€

16.12. WILDSTYLE HipHop/Funk/Soul/Reggae, 23 Uhr Eintritt frei, Davor, 20 Uhr: Kickerliga 4. Spieltag

**DAS GANZE PROGRAMM & ALLE INFOS: WWW.CUBE-PB.DE**

**CUBE**  
Mühlenstr. 36 Paderborn

## Filmkritik

## Death Race



**Film:** Death Race

**Regie:** Paul W. S. Anderson

**Darsteller:** Jason Statham, Joan Allen

Nach „Resident Evil“ und „Alien vs Predator“ wagt sich Regisseur Anderson an ein Remake des 70er-Jahre Kult-B-Movies „Frankensteins Todesrennen (Death Race 2000)“. Mit B-Movie-Actionstar Jason Statham in der Hauptrolle kopiert Anderson nicht die Handlung des Klassikers sondern versetzt die Grundidee und die Hauptfigur in eine neue Rahmenhandlung.

**Zum Inhalt:**

Der ehemalige Rennfahrer Jensen Ames (Jason Statham) landet zu Unrecht wegen Mordes an seiner Ehefrau im Hochsicherheitsgefängnis Terminal Island. Hier werden berüchtigte Todesrennen unter den Insassen ausgetragen, welche via Internet und Fernsehen gegen hohe Gebühr an die Haushalte übertragen werden und sehr hohe Einschaltquoten erzielen. Die Gefängnisdirektorin Hennessey (Joan Allen) bietet Ames die Möglichkeit



freizukommen, wenn er den beliebten Fahrer maskierten Frankenstein, der sein letztes Rennen nicht überlebt hat, ersetzt und ein Todesrennen gewinnt. Widerwillig akzeptiert Ames das Angebot doch als er auch noch den Mörder seiner Frau wiedererkennt, eskaliert die Situation.

Andersons „Death Race“ ist kein eigentliches Remake des 70er-Jahre-Filmes, indem es darum ging Kinder oder Senioren mit Fahrzeugen zu ermorden. Lediglich die Hauptfigur, der maskierte Frankenstein, wird entliehen und in eine Rahmenhandlung versetzt, die einem Mix aus „Mad Max“ und „Running Man“ entspricht, der die Geschwindigkeit von „The Fast & the Furious“ erreicht. Bereits der Anfang, der

von „Running Man“ und „Terminator“ inspiriert wirkt, und vom 70er-Jahre Frankenstein David Carradine intoniert wird, versetzt den Zuschauer in eine Endzeitstimmung, welche von Beginn an Action in den Vordergrund

stellt. Oftmals erinnert der Film an ein Videospiel, etwa wenn zusätzliche Waffen durch Überfahren von leuchtenden Symbolen aktiviert werden. Jason Statham überzeugt in seiner Rolle als Rennfahrer und Antiheld ebenso wie Joan Allen als gerissene und skrupellose Gefängnisdirektorin.

Wer anspruchsvolle Filme bevorzugt, sollte Death Race besser meiden, denn die bewährte Story ist als reiner Actionstreifen angedacht und auch ebenso verfilmt worden. Wer jedoch einen entspannten Filmabend verbringen möchte, kann sich durchaus auf Death Race freuen, denn Regisseur Anderson ist seiner Spezialität, Action vom Feinsten, auch mit diesem Film treu geblieben. (msc)

**Sternchen:** ★★★★★

– Laaangweilig! – Nur für Fans!  
 ★★★★★ – Okay! – Sehenswert!  
 ★★★★★ – Großartiges Kino!!!

## Termine im Dezember

<b>Do</b> <b>04.12.</b>	20:00 Uhr – Kulturwerkstatt Ausbilder Schmidt „Er kam, sah, und brüllte“
<b>Mo</b> <b>08.12.</b>	20:15 Uhr – Cineplex Paderborn Programmkinos Lichtblick präsentiert „Lawrence of Arabia“
<b>Mi</b> <b>10.12.</b>	20:00 Uhr – Studiobühne Premiere „Ein Duft von Blumen“ von James Saunders
<b>Do</b> <b>11.12.</b>	11:00-13:00 Uhr – Studiobühne Erwin Grosche liest aus seinen Kinder- und Jugendbüchern
<b>Mo</b> <b>15.12.</b>	18:00 Uhr – H1.232 Studentische Filmreihe: The Muppet Christmas Carol

Alle Termine ohne Gewähr

## Impressum

Ausgabe Nr. 115 – 49./50. Woche 2008

Redaktion:

Constanze Berschuck (cb),  
Ann Kathrin Bock (akb),  
Inga Gill (ig),  
Stephanie Hegemann (sh),  
Nadine Hulfershorn (nh),  
Katharina Koch (kk),  
Christina Linck (cl),  
Johanna Lochert (jl),  
Judith Schabhüser (us),  
Moritz Schäfer (ms),  
Michael Schneider (msc),  
Janine Schreiber (js),  
Nina Strakeljahn (nst),  
Christine Stöckel (chs)

Layout / Grafik:

Constanze Berschuck (cb),  
Michael Klapproth (mk),  
Heiko Rosinski (hr),  
Mareike Siewert (msi),

Webseite:

Heiko Rosinski (hr),  
Michael Schneider (msc)

Auflage:

800 Druck: Janus-Druck,  
Borchen

Herausgeber:

Student. Initiative universal e.V.  
journalistik@upb.de  
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredaktion:

Moritz Schäfer